Der Deutsche Correspondent.

32. Jahrgang. Baltimore, Md., Dienstag, den 6. Februar 1872. Nummer 32.

Baltimore Fire Insurance Office.

Südwest-Ecke von South- und Waterstr., versichert fortwährend gegen Verlust oder Schaden durch Brandunglück sowohl in der Stadt, wie im Lande, alle Arten von Eigenthum, Wohn-, Laden- und Waarenhäuser, Handelsgüter, Ackerbauprodukte, Möbeln, Hausgeräthschaften, im Bau begriffene oder im Hafen in Ladung befindliche Fahrzeuge u. s. w.

Das Direktorium besteht aus folgenden Herren:
Wm. G. Harrison, Präsident;
Geo. R. Vickers, Wm. H. Brune,
F. W. Alricks, H. v. Kapff,
David S. Wilson, T. Robt. Jenkins,
Josiah Pennington, C. Morton Stewart,
Francis T. King, B. F. Newcomer,
Henry Carroll, Orville Horwitz,
R. S. Steuart, W. W. Taylor,
Israel Cohen.

Applikations-Formulare und weitere Nachricht über die Gesellschaft wird in der Office, Südwest-Ecke von South- und Waterstr., ertheilt, wo auch alle Aufträge sofort erledigt werden. Versicherungen werden auf irgend eine Frist angenommen, welche der Applikant wünschen mag.
(Jan.1,13.¶) Fr. Woodworth, Sekr.

Dr. S. D. Grant,
Nr. 28, Nord-Libertystraße, Baltimore,
kurirt vollständig Engbrüstigkeit, Luftröhrenast-Entzündung, beginnende Schwindsucht, Kurzathmigkeit, Verlust der Stimme, Catarrh und alle Leiden des Halses, der Lunge, der Harnwege, des Blutes, der Haut, Ohrensausen, Dyspepsie, Wassersucht, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Skropheln, Nervenschwäche, Augen- und Ohren-Krankheiten u. s. w. Dr. Grant heilt alle Uebel und ist bei Tag oder bei Nacht zum Besuche von Kranken bereit.
(Juni20,13¶)

Parlor-Chandeliers,
Parlor-Chandeliers,
Parlor-Chandeliers.
Bibliothek-Chandeliers,
Bibliothek-Chandeliers,
Bibliothek-Chandeliers.
Eßzimmer-Chandeliers,
Eßzimmer-Chandeliers,
Eßzimmer-Chandeliers.
Hausflur-Chandeliers,
Hausflur-Chandeliers,
Hausflur-Chandeliers.
Alle Arten Gaseinrichtungen.
Wasser- und Gasröhren und Reparaturen bei
C. Y. Davidson,
Nr. 5, Nord-Libertystraße.
(April19.73¶) Nr. 5, Nord-Libertystr.

Die besten Steinkohlen zu den niedrigsten Preisen.
Kohlen von der „Baltimorer Compagnie," von der „Fuller-Bostoner Compagnie,"
schwer und rasch brennende Kohlen—die besten Kohlen auf dem hiesigen Markte
zu verkaufen
Karrenladungs- oder Tonnenweise.
Auch „Lykens' Valley"- und Cumberländer Kohlen.
C. F. Diggs und James Diggs, Agenten der „Baltimorer Kohlen" u. „Union-Eisenbahn-Comp."
Büreau: Nr. 2, Southstraße.
Kohlenhof: Ecke der North- und Madisonstraße. Okt.14,13¶)

Tyler's Syrup aus Gummi Arabicum
gegen
Husten, Erkältung, Bronchitis 2c.
Kerner's Oberhaut-Erzeuger
gegen alle Hautkrankheiten.
Edwin Eareckson, Apotheker,
Nordost-Ecke der Baltimore- und Highstr.
(April20,13¶)

Dr. J. E. Ricord's
lange bestehende Office, Nr. 141, Fayette-, zwischen Park- und Howardstr.
Dr. Ricord hat die letzten 20 Jahre seiner umfangreichen Praxis der speziellen Behandlung von Leiden der Harnorgane, Blutvergiftungen, Hals-, Nasen- und Hautleiden gewidmet. Junge Leute, durch Unbedachtsamkeit an Leib und Geist geschwächt und mit Nervenschwäche, organischer Entkräftung, Zittern, Verstopfung, Husten, Brustschmerzen, vorzeitigem Verfalle des Systems u. s. f. behaftet, welche von unerfahrenen Aerzten, die des Uebels Ursache nicht erkennen und so dasselbe noch steigern, an Dyspepsie, Auszehrung oder Leberleiden behandelt werden—verzweifelt nicht, sondern eilt zu Dr. Ricord, ehe es zu spät ist, und laßt Euch wiederherstellen! In allen Fällen wird Heilung garantirt. Consultirstunden: 9 bis 1, 2 bis 5, 7 bis 9 Uhr; Sonntags 10 bis 11 Uhr Vormittags. Rath unentgeldlich. (244-¶)

Beerdigungen besorgt.
„Central-Stall,"
Nr. 111, Lexington-, nahe Libertystraße.
Clarence's, geschlossene Kutschen, Phätons, Buggies und Reitpferde zur Miethe, hübsche Schlitten für Gesellschaften, sowie auch ein Einspänner. Zu jeder Zeit kann man die besten der obigen Wagen mit sorgfältigen und aufmerksamen Treibern zu angemessenen Preisen haben.
Pferde werden bei'm Tage oder Monat in Fütterung genommen und gegen Commission gekauft oder verkauft.
(Jan9,12Mte¶) C. H. Bredemeyer, Eigenthümer.

Billige Rechnungs-Bücher.
Tagebücher, Journale und Hauptbücher, welche wir, um schnell damit aufzuräumen, zum Kost-Preise offeriren. Außenmaaß: 12¾ bei 18 Zoll, gut gebunden, gutes Papier und sind dieselben von unserem regulären Vorrath.
Ein volles Assortiment von Schreibbüchern und Schreibmaterial zu billigen Preisen bei
W. Minifie & Söhne,
(Jan6,6Mte¶) Nr. 114, West-Baltimorestraße

Soeben empfangen:
Eine große Sendung schönen Cognac, Pints und halbe Pints, unsere eigene Importation, und vorzüglich für medizinische Zwecke geeignet.
A. R. Marion & Comp.,
Pharmazeuten,
Ecke der Eutawstraße und Madison-Avenue
(Jan5,12Mte¶)

Eine große Auswahl von europäischen und amerikanischen Uhren
zu niedrigen Preisen;
Diamanten, geschmackvolle Schmucksachen, Silberwaaren u. s. w., soeben empfangen und ausgepackt bei
Gebrüdern Canfield & Comp.,
(April19,17¶ Ecke Baltimore- und Charlesstr.

Gold- und Silberwaaren.
Ein reichhaltiges Lager
neuer Schmucksachen.
Elegante Silbersachen.
Goldene und silberne Taschenuhren.
Silberplattirte Waaren.
Tisch-Messerwaaren.
Neue Bronze-Sachen u. s. w.
zu sehr billigen Preisen bei
A. E. Warner
in seinem neuen Geschäfte,
(Sept.16,13¶) Nr. 135, W.-Baltimorestr.

Diamanten!!
kostbare Schmucksachen und
Sterlingsilber-Waaren.
Patek, Philippe & Comp.'s
Genfer Taschenuhren (etwas Elegantes.)
Auch ein volles Assortiment der besten
silberplattirten Waaren bei
Geo. W. Webb & Co.,
(238-¶) Ecke der Baltimore- und Lightstr.

Grocerie'n.
Der Aufforderung zahlreicher Familien zu Folge habe ich mich entschlossen, den New-Yorker Gebrauch eines Clerks, welcher die Wohnung aller solcher Personen, welche es wünschen, zweimal wöchentlich zu besuchen, um Aufträge auf Waaren in meiner Linie aufzunehmen, einzuführen, welche Aufträge denselben Tag unentgeltlich in irgend einem Stadttheile abgeliefert werden.
Mit einer zwanzigjährigen Erfahrung im Geschäfte, großen Waarenvorrath, beste Qualität und billige Preise bin ich überzeugt, Alle, welche mich mit Aufträgen beehren, zufriedenzustellen.
Bedingungen: Baarzahlung bei Ablieferung oder monatlicher Zahlung. Achtungsvoll
C. Lewis Dunlap,
(31-¶) Nr. 13, West-Baltimorestr.

New-Yorker Buchwaizen-Mehl,
direkt von den Mühlen bezogen.
Händler werden direkt versorgt zu den niedrigsten
Preisen von den HH.
Gittinger, Derr & Comp.,
Commissionäre und Manufaktur Agenten,
(304-) Nr. 13 und 15, Cheapside.

C. Marcollier de Merolla & Co.,
Nr. 57, Exchange-Place, Baltimore,
Nr. 39, Broadstraße, New-York,
Importeure
und alleinige Agenten in den Ver. St. und Canada für
F. FOLLIET & SCHECK
in Ay Champagne,
Lieferanten der kaiserl. Familie von Preußen.
Baron Sarget, Bordeaux.
C. Jodit & Comp., Cognac.
(Juli 0,12Mte.,¶)

Benjamin R. Yoe & Comp.,
Importeure von und Händler mit
Fancy-Grocerie-Artikeln, Weinen und Liquors,
Nr. 142, West-Baltimorestraße,
halten fortwährend vorräthig ein volles Assortiment von Waaren in ihrem Fache und bitten um gefälligen Besuch. Ihre Preise sind billig, und sie garantiren Zufriedenstellung. (Jan16-Feb1,¶)

John S. & Georg N. Berry,
Fabrikanten von feuerfesten Ziegelsteinen,
haben ihr Büreau von Nr. 294, Montgomerystraße, nach der Nordost-Ecke der Hamburg- und Warnerstraße verlegt, woselbst alle Aufträge prompt ausgeführt werden. (Jan.6,13¶)

Smith & Curlett's
parfümirte chemische Oliven-Seife,
garantirt als ebenso gut, wenn nicht besser, als irgend eine Seife im Markte.
Zu haben in allen Grocerie-Läden. (März16,13¶)

Dyspeptiker, verzweifelt nicht!
Aufmunternde Kunde für Euch!
Dyspeptiker und Leidende an Leber- und Magen-Krankheiten, welche von andern Arzneien keine Besserung erhalten, sind eingeladen
Miller's
berühmtes Dyspepsin
zu versuchen, ein rein vegetabilisches Präparat, gänzlich unschädlich, jedoch wundersam kurirende Eigenschaften in obengenannten Leiden besitzend. Wir zweifeln, daß es ein Heilmittel unter dem Publikum giebt, welches in weniger Fällen keine Heilung bewirkt, als Miller's Dyspepsin, und ist der Eigenthümer bereit, wenn darum ersucht, die Namen mehrerer unserer hervorragenden Einwohner anzugeben, welche durch den Gebrauch dieser berühmten Mixtur ihre Gesundheit wieder erhalten haben. Einige dieser Fälle waren chronische Dyspepsie von der schlimmsten Art, welche von unseren besten Aerzten ohne Erfolg behandelt, jedoch durch den Gebrauch einiger Flaschen Dyspepsin gründlich kurirt wurden.
A. J. Miller,
alleiniger Eigenthümer,
Nr. 12, Nord-Howardstraße.
Bei allen Droguisten zu haben
Sept.26,13.1&w¶)

Anzeige.
Für Baumaterialien und Dielen zu reduzirten Preisen werden Bauvereins-Noten in Zahlung angenommen. W. W. Maughlin & Söhne,
(Nov.18,3Mte) Ecke der Pratt- und Presidentstr.

Dämon Gold.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

Wohin geht Herr Schuchard? fragte er.

Nach Paris. Herr Windheim sucht bereits eine Stelle für ihn.

Er sollte lieber andere Leute aus seinem Hause entfernen.

Der Kassirer biß sich auf die Lippe, dann zuckte er unmuthig die Achseln.

Es herrscht heute ein sonderbarer Ton zwischen uns, sagte er ärgerlich. Ich denke, wir machen ein kleines jeu, um auf andere Gedanken zu kommen.

Danke, ich spiele nicht, erwiderte Eduard lakonisch.

Ah — seit wann spielen Sie denn nicht mehr?

Seitdem ich erreicht habe, was ich durch das Hazardspiel erreichen wollte.

Und die Revanche? Habe ich nicht das Recht, sie zu fordern?

Eduard erhob sich, er öffnete seinen Sekretär und holte aus ihm eine kleine Schatulle, mit der er an den Tisch zurückkehrte. Sie sollen sie haben, sagte er, indem er auch die Schatulle öffnete, Sie sollen nicht berechtigt sein, mich in die Kategorie der Gewohnheitsspieler einzureihen.

Er nahm aus der Schatulle ein Papier, zerriß es und legte die Stücke vor den Kassirer hin.

Hier ist Ihr Schuldschein! fuhr er fort. Wir sind quitt. Glauben Sie nicht, daß ich damit mich jeder Waffe gegen Sie begeben habe, dieser Riß hat die Kette nicht gesprengt, mit der Sie an mich gefesselt sind.

Mit wachsendem Erstaunen blickte Born bald den zerrissenen Schein, bald den jungen Mann an, der bedächtig seine Schatulle wieder schloß.

Stolz, wie ein Spanier! sagte er ironisch. Wahrhaftig, wenn Sie ein Krösus wären, könnten Sie sich nicht nobler benehmen. Merci, mon cher, ich nehme dieses Geschenk mit Dank an. Aber ich gestehe Ihnen offen, das baare Geld wäre mir lieber gewesen.

Damit sie es noch einmal verspielen könnten.

Hm, ich leugene nicht, daß ich es benutzen würde, um mein Glück noch einmal zu versuchen, ich könnte ja auch einmal in die angenehme Lage kommen, einen großen Gewinn einzustreichen.

Sie sind unverbesserlich, entgegnete Eduard; der Weg, auf dem Sie beharrlich fortschreiten, endet im Zuchthause. Lassen Sie es sich gesagt sein, Born, vielleicht gelingt es Ihnen noch, das Deficit zu decken —

Wer kann behaupten, daß ich ein Deficit habe? fuhr der Kassirer auf. Sie haben nicht in meine Kasse gesehen —

Ereifern Sie sich nicht, mein Bester! wer, wie ich, Ihre Leidenschaften kennt, der müßte keinen gesunden Menschenverstand haben, wenn er die Existenz eines Deficits in der Ihnen anvertrauten Kasse bezweifeln wollte. Blicken Sie mich nicht so glühend an, danken Sie mir vielmehr, daß ich schonungslos die Sonde in Ihre brandigen Wunden einführe und Ihnen ohne Hehl sage, wie weit die Krankheit schon vorgeschritten ist. Glauben Sie denn, daß Sie dem Abgrunde, der vor Ihnen liegt, entgehen können, wenn Sie auf dem Wege, der zu ihm hinführt, weiter wandern? Es giebt nur Ein Mittel, welches Sie vielleicht retten kann, und dieses Mittel heißt ernste Umkehr. Herr Windheim vertraut Ihnen, der Einzige, der Argwohn gegen Sie hegt, wird binnen Kurzem beseitigt sein, bis dahin halte ich ihn von Schritten zurück, die Ihnen verderblich werden könnten; nun wohl, sparen Sie von Ihrem Gehalt die Summe, die Sie Ihrem Chef veruntreut haben. Darüber werden Jahre verstreichen, aber es giebt keinen andern Weg der Rettung für Sie. Es mag Ihnen sonderbar scheinen, daß ich Ihnen das sage, ich, der ich mich doch auch einer Unredlichkeit schuldig gemacht habe; aber achten Sie deshalb meinen Rath nicht gering, er entstammt dem Wunsche, Ihnen das zurückzugeben, was Sie verloren haben, den Glauben an das bessere Theil Ihrer Seele.

Es gäbe keinen anderen Weg? fragte Born, der abwechselnd roth und wieder bloß geworden war. Ich kenne einen Weg, auf dem ich binnen vierundzwanzig Stunden meine sämmtlichen Verpflichtungen lösen könnte. Aber dazu bedarf ich Geld, und das eben fehlt mir.

So können Sie auch den Weg nicht benutzen.

Aber Sie könnten mir helfen?

Ich?

Gewiß, über welche Summe würden Sie morgen Mittag verfügen können?

Je nachdem! Zehn-, auch zwanzigtausend Thaler.

Wenn ich Ihnen ein Mittel angebe, durch welches Sie diese Summe verdoppeln können, werden Sie dann den Gewinn mit mir theilen?

Eduard zuckte die Achseln, er legte die erloschene Cigarre in den Aschenbecher und zündete eine neue an, es schien, als ob er Zeit gewinnen wolle, über diese Frage nachzudenken. Nein, sagte er endlich. Wenn ich so viel gewinnen kann, dann steht dem Gewinn auch die Möglichkeit des Verlustes gegenüber.

Durchaus nicht.

Nun, dann spielen Sie!

Wollen Sie mir die nöthige Summe anvertrauen?

Bewahre.

Sie scheinen es heute Abend abgesehen zu haben, mich beleidigen zu wollen, sagte der Kassirer entrüstet. Ich will mich mit dem vierten Theile des Gewinnes begnügen, es ist ein Börsengeschäft, bei welchem Sie nichts verlieren können. Sie kaufen Papiere, die ich Ihnen nenne, Sie verdienen an jedem Stück. Wollen Sie auch das nicht? Gut so versprechen Sie mir einen Antheil von tausend Thalern, dann verrathe ich Ihnen mein Geheimniß unter der Bedingung der strengsten Verschwiegenheit.

Sei es, erwiderte Eduard nach kurzem Zögern, ich will es Ihretwegen thun, ich hoffe, daß Sie das Geld, welches ich Ihnen zahle, zur Deckung Ihrer Schulden benutzen.

Der Kassirer nickte.

Morgen werden Lombarden weit unter die Hälfte des heutigen Werthes fallen, fuhr er mit wachsender Erregung fort; eine Depesche, die aus Paris eintrifft, wird die Börse in Schrecken setzen. Jeder wird seine Papiere verkaufen wollen, wie das ja stets der Fall ist, wenn die Kurse so plötzlich sinken. Warten Sie bis zum äußersten Termine, dann kaufen Sie so viel Sie können, übermorgen trifft eine zweite Depesche ein, welche die erste dementirt, binnen acht Tagen sind Lombarden wieder auf ihren heutigen Kurs gestiegen, dafür lassen Sie das Haus Windheim und Compagnie sorgen.

Ein verächtliches Zucken machte sich um die Lippen Eduard's bemerkbar.

Solcher Mittel also bedient man sich, um sein Vermögen zu vermehren? fragte er in schneidendem Tone. Familien, die ihre Ersparnisse verzinsen wollen, preist man diese Industriepapiere zu hohen Kursen an; hat man das Geld dafür in der Tasche, dann greift man zu solchen elenden Mitteln, um die Papiere werthlos zu machen. Man kauft die Papiere wieder zum halben Werthe auf und beginnt das Spiel vom Neuem.

Du lieber Himmel — tant de bruit pour une omelette! höhnte Born. Es zwingt ja Niemand die Leute, ihre Ersparnisse in diesen Papieren anzulegen! Wozu sind denn die Sparkassen? Wozu die vielen Millionen, die jährlich in guten Eisenbahn-Obligationen zur Verausgabung kommen? Die Leute wollen eben auch spekuliren —

Weil der Reichthum der Börsenfürsten sie blendet, weil sie ihnen es gerne nachthun möchten. Die schimmernden Equipagen, die stolzen Paläste, die glänzenden Livreen der Diener, das Alles wird als Köder benutzt, mit dem man sie in die Falle hineinlockt.

Der Kassirer zuckte gleichmüthig die Achseln.

Was kümmert das uns? sagte er trotzig. Benutzen wir die Gelegenheit nicht, so benutzen sie Andere, es sind eben Börsengeschäfte — après nous le déluge!

Ja, nach uns die Sündfluth! rief Eduard. Sie wird über uns kommen, ehe wir daran denken!

Ganz nach Belieben, sagte der Kassirer, der sich erhoben und seinen Hut genommen hatte; vergessen Sie darüber nur nicht die Rolle, die Sie spielen. Und lassen Sie sich auch durch diese Phantasie'n nicht abhalten, morgen Lombarden zu kaufen, denn was Sie nicht kaufen, das kaufen wir. Gute Nacht.

Lange ruhte der starre Blick Eduard's auf der Thüre, hinter welcher der Kassirer spöttisch lachend verschwunden war. Die Rolle, die er übernommen hatte, begann ihn anzuekeln. Er wanderte auf einem dunkeln, schlüpfrigen Pfade und er meinte, es sei besser, wenn er umkehrte, er glaubte eine innere Stimme zu hören, die ihm zuflüsterte, auch er müsse seine Menschenwürde wahren.

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphische Depeschen.

Europäische Kabelberichte.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 5. Febr. — Die Inhaber von Bonds des Staates Georgia haben eine Versammlung hier gehalten, in welcher sie Beschlüsse annahmen, in denen das Verfahren der Gesetzgebung jenes Staates über das Veto des Gouverneurs mißbilligt wird. Ein Comite wurde ernannt, die Beschwerden der Bondinhaber dem Präsidenten der Ver. Staaten, dem Congreß und dem Gouverneur von Georgia vorzulegen.

Der Erzbischof von Köln hat vier Bischöfe der Universität(?) beordert, das Unfehlbarkeitsdogma anzuerkennen und sie im Weigerungsfalle mit Excommunikation bedroht.

England.

London, 5. Febr. — Eine Massenversammlung der Republikaner und Freunde Sir Charles Dilke's ist auf heute Abend nach „Trafalgar-Square" berufen worden. Man befürchtete Anfangs, daß die Regierung die Benutzung des Platzes zu diesem Zwecke verbieten würde, aber keine dahingehende Anzeige ist bis dahin erschienen. Große Vorbereitungen werden von den Clubs zu einer riesigen Demonstration getroffen.

London, 5. Febr. — Der Prinz von Wales besuchte gestern die Kirche von Sandringham.

Frankreich.

Paris, 5. Febr. — Die Resignation des Hrn. Casimir Periere liegt in den Händen des Präsidenten. Bis jetzt ist noch kein Nachfolger ernannt worden; man glaubt jedoch, daß die Stelle morgen wieder besetzt werden wird.

Spanien.

Madrid, 5. Febr. — Eine Untersuchung hat zu der Entdeckung geführt, daß die letzten Unruhen in Barcelona von der „Internationale" angestiftet worden sind; mehrere Mitglieder jener Gesellschaft befinden sich jetzt in Haft.

Es sind hier Subscriptionen eröffnet worden, um die Bevölkerung von Frankreich in ihrem Bestreben zu unterstützen, die Kriegsschuld an Deutschland zu bezahlen.

Der General Capitän von Cuba hat recht ermuthigende Nachrichten eingeschickt. Er sagt, daß er soeben eine Reise durch die Insel gemacht hat und glaubt, daß bis zum März oder April der Aufstand vollständig unterdrückt sein wird. Er verlangt nur noch 2000 Mann Verstärkungen, mit denen er die Revolution vollständig zu bewältigen gedenkt.

Ostindien.

Calcutta, 4. Febr. — Gehülfs-Commissär Cowan hat befohlen, daß 40 der Kooka-Aufrührer vor die Mündung von Kanonen gebunden und getödtet werden sollen.

Schiffsberichte.

Queenstown, 5. Febr. — Der Dampfer „City of Brooklyn" ist von New-York eingetroffen.

Markt und Börse.

Paris, 5. Febr. — Renten 56 Franks 95 Cts.

Liverpool, 5. Febr. — Baumwolle schloß fest. Upld. 11½; Orl. 11½ bis ¾; Verkäufe $20,000; für Export und Spekulation 8000.

London, 5. Febr. — Consols schlossen 92⅞ bis ⅞; Bds. '62er 92½; '65er 92⅞; '67er 92⅞; 10.40er 91½.

Inland-Depeschen.

England und Amerika.

Drohende Wolken. — England will von dem Vertrage zurücktreten.—Kriegerischer Ton der Presse beider Länder.—John Bull sieht nach den letzten Nachrichten die Sache kühler an.

New-York, 5. Febr. — Die Nachrichten aus England und der drohende Zurücktritt Großbritanien's von der Genfer Conferenz rufen hier die außerordentlichste Sensation hervor. Der „Herald" sagt, daß die Hindeutung auf die Thatsache, daß der britische Vertreter in Washington beauftragt worden sei, der Regierung Vorschläge zum Vergleiche über die „Alabama-"Ansprüche zu machen, eine Beleidigung der Nation sei. Eine ernste Thatsache mögen die englische Regierung und das Volk Großbritanien's im Auge halten, daß nämlich ein bedauernswerther Krieg die unvermeidliche Folge sein würde, wenn man einer ehrenhaften Schlichtung der Mißhelligkeiten zwischen den beiden Nationen vor dem Tribunale ausweicht, welches England selbst gewählt hat. Wenn der Entscheid jenes Tribunales Großbritanien verantwortlich für den unserm Handel zugefügten Verlust und die Verlängerung unsers Krieges macht, so muß derselbe friedlich bezahlt oder mit der Spitze des Bayonnets eingezogen werden.

Die „Times" sagt, daß das Auftreten der englischen Regierung die Amerikaner überraschen müsse, welche annahmen, daß ein ehrenhafter und friedlicher Weg gefunden worden sei, um die aus der „Alabama-"Angelegenheit erwachsenen Ansprüche zu schlichten. Wenn es sich herausstellen sollte, daß unser Vertrauen mißbraucht wurde, dann können die bereits obwaltenden zahlreichen Gründe fataler Beziehungen zwischen den beiden Nationen nur noch vermehrt werden.

Die „Tribüne" giebt den Staatssekretär als Autorität für eine vollständige Verneinung des Gerüchtes an, daß Negociationen für eine Aenderung des Vertrages zwischen England und Amerika eingeleitet worden seien. Editoriell fügt die „Tribüne" hinzu, daß keine ernstliche Befürchtungen dafür vorhanden seien, daß England in die Thorheit einer Verwerfung der Arbitration unter dem Vorwande verfallen sollte, daß wir mehr fordern, als wir ein Recht haben, zu beanspruchen. Wenn die Volksforderung in England das gegenwärtige Ministerium in der Frage besiegen und das nächste zwingen sollte, den Washingtoner Vertrag zu desavouiren, so würden die Ver. St. durch solches Verfahren nicht am Schwersten zu leiden haben.

Die „World" sagt, daß wenn es sich herausstellen sollte, daß die beiden contrahirenden Parteien dem Vertrage von einander abweichende Deutungen geben, die Frage entstehen würde, ob dieses als ein Fehler oder die Folge einer Chikane Seitens der amerikanischen Regierung angesehen werden könne. Es ist bedauernswerth, daß die Genfer Conferenz die Aufgabe hat, ihre Arbeiten zu einer Zeit zu erledigen, wo der Präsidentschafts-Wahlzug stattfindet. Wie die Dinge zur Zeit aussehen, hat die Regierung ihr Ziel verfehlt, indem sie versuchte, Partei-Capital aus der Controverse zu machen, und wenn der Vertrag verworfen werden sollte, so wird das Urtheil des Volkes dahin lauten, daß der Präsident und seine Rathgeber eine große Frage verhunzt, anstatt erledigt haben.

New-York, 5. Febr. — Die „London Times" bedient sich in ihrer Samstags-Nummer folgender Sprache: „Wir verwerfen die Auslegung, welche man dem Vertrage von Washington im Betreff Amerika's gegeben hat und müssen uns von der Arbitration zurückziehen, wenn man bei dieser Auslegung beharrt. Wenn aber dieser Punkt verändert wird, so sind wir bereit, zu dem Vertrage zu stehen."

Die heutige „London Times" spricht die Befürchtung aus, daß der Versuch, die „Alabama-"Mißhelligkeit zu lösen, vergeblich sein möge und hegt die Hoffnung, daß der Fehlschlag keine bittere Gefühle in Amerika hervorrufen wird.

Die heutige „London Post" meint, es sei Zeit genug, über zukünftige Maßnahmen zu sprechen, wenn die Ver. St. sich geweigert haben, ihre Forderung auf indirekten Schadenersatz zurückzuziehen. Drohungen seien zur Zeit nicht geboten.

Derselbe Ton beherrscht die Artikel der anderen Morgenblätter. Die wöchentlichen Zeitungen, vom Donnerstage und Freitage, als das Indignationsfieber in der amerikanischen Angelegenheit culminirte, sind wüthend und kriegslustig, und zeichnet sich dabei vornehmlich die „Saturday Review" aus. Im Allgemeinen geht ihre Deutung dahin, daß die Ver. St. gar keinen Vergleich wünschen, um die „Alabama"-Ansprüche als eine immerwährende Drohung für politische Zwecke benutzen zu können.

Washington, 5. Febr. — Die Aufregung über die neuesten Berichte aus England ist sehr groß und es wird ein Lärm gemacht, als ob der Krieg nahe bevorsteht. In besser unterrichteten Kreisen wittert man keine Gefahr, kann aber nur schlecht die Täuschung über das Fiasko des Diplomaten im Staatsamte verbergen.

London, 4. Febr.—Der Ton der Presse ist heute etwas gemäßigter. Jedermann blickt mit Spannung der morgen erwarteten Rede der Königin entgegen, um genau über den Standpunkt unterrichtet zu werden, den die Regierung eingenommen hat.

London, 5. Febr.—Die „Daily News" sagen, daß die Königin in ihrer Rede bei der Eröffnung des Parlamentes den Wunsch aussprechen wird, daß die Genfer Conferenz im Stande sein möge, mit ihren Arbeiten auf einer für die englische Regierung und Nation befriedigenden Basis voranzuschreiten.

London, 5. Febr. — Die „Times" beklagt sich darüber, daß das amerikanische Exposé des Falles vor dem Schiedsgerichte in die europäischen Sprachen übersetzt und d'rüben allgemein verbreitet worden ist; sie sagt, wenn es die Absicht gewesen wäre, eine Zurückziehung unmöglich zu machen, so hätte man kein wirksameres Mittel wählen können. „Unsere Erwartungen einer erfolgreichen Lösung — fährt die „Times" fort — sind außerordentlich mäßig. Wir geben noch nicht alle Hoffnung auf, doch wenn ein Mißverständniß sich einmal eingeschlichen hat, kann keine andere Folge sein, als daß man auf alle Verweisung der Ansprüche an das Schiedsgericht verzichtet."

London, 5. Febr. — Die „Pall Mall Gazette" zeigt heute Nachmittag an, daß sie im Besitz eines Correkturbogens der Thronrede ist, welche die Königin morgen im Parlamente halten wird. Das Blatt gibt folgenden kurzen Auszug des Dokuments. Die Königin gratulirt dem Parlamente und der Nation, daß ihre Beziehungen zu allen europäischen Nationen der freundschaftlichsten Art sind. Den „Alabama"-Ansprüchen wird verhältnißmäßig viel Raum gewidmet. Die Königin sagt: „Um die Heiligkeit meiner internationalen Verpflichtungen aufrecht zu erhalten und dieselben auszudehnen, habe ich mit den Ver. Staaten von Amerika einen Vertrag abgeschlossen zur Schlichtung von Streitfragen, welche seit einigen Jahren Gegenstand der Discussion waren; es war augenscheinlich, daß die Schrecken des Krieges durch ein friedliches Schiedsgericht vermieden werden konnten. Ich habe deshalb meinen Consens dazu gegeben, die „Alabama"-Ansprüche an ein internationales Tribunal von der höchsten Autorität zu verweisen. Durch ein verzeihliches Versehen Seitens der Unterhändler wurden die Ansprüche nicht genau auf direkte Verluste beschränkt und deshalb hat der Präsident der Ver. Staaten einen bedeutenden Betrag von indirekten Ansprüchen geltend gemacht, gegen welche meine Regierung Einsprache erhoben hat. Ich hoffe, der schließlich zu zahlende Betrag wird den der französischen Kriegsentschädigung an Deutschland nicht übersteigen. (Man glaubt allgemein, daß sich die „Pall Mall Gazette" hat einen Bären aufbinden lassen.)

Paris, 5. Febr. — Man nimmt hier großes Interesse an der Besprechung der „Alabama"-Ansprüche durch die englischen Blätter. Dem Resultate wird mit großer Spannung entgegen gesehen.

Washington, 5. Febr. — Man sagt hier, daß vor einigen Tagen Sir J. Rosa an ein New-Yorker Bankhaus telegraphirte und in seiner Depesche auf den Ton der Londoner Presse anspielte; er hielt eine Modifikation der amerikanischen Darlegung des Falles für dringend nothwendig. — Die Berichte von England haben in hiesigen Regierungskreisen nicht die geringste Aufregung hervorgerufen; man glaubt nicht, daß irgend welche Verwickelungen entstehen können. Der Präsident und sein Cabinet werden fest an dem Vertrage halten; sie hatten ein vollkommenes Recht, ihre Darlegung des Falles in Europa bekannt zu machen.

Aus Washington.

Washington, 5. Febr. — Ein ungenannter Bürger Chicago's schickte heute $100 an das Schatzamt, „die der Regierung gehören."

— Gouv. Geary von Penns. antichambrirte heute im „Weißen Hause."

— In der „New-York-Central"-Scrip-Dividenden-Angelegenheit wird Commissär Douglas in wenigen Tagen seine Entscheidung geben.

— Spezial-Agent Jayne übergab dem congressionellen Comite heute das Resultat seiner Untersuchungen über den Revenüe'n-Betrug. In einem Falle versuchte ein Zollamts Clerk den Betrug zu verdecken, wobei nachher die Regierung $120,000 profitirte. (?) Der Agent bezeichnete das Zollamts-Wägesystem als sehr mangelhaft.

— Heute wurde kein Schatzamts-Controleur an Stelle Hurlbut's ernannt, dessen Amtszeit morgen abläuft. Man glaubt, daß die Sache in der Congreßsitzung, welche morgen stattfindet, definitiv Erledigung findet.

— J. W. Garrett, der Präsident der „Baltimore- und Ohio-Bahn" war heute vor dem Congreß Comite für Handel und Verkehr, er sprach zu Gunsten einer Verwilligung von $1,000,000 für Austiefung und Verbreiterung des Fahrwassers im Baltimorer Hafen. Er legte eine Masse von Statistiken vor, über die Ausdehnung des Baltimorer Handels und die Nothwendigkeit einer Erleichterung desselben. Es seien weitere Ocean-Dampferlinien zwischen Baltimore- und europäischen Häfen in Aussicht genommen. Die „Allan-Linie" werden Dampfer erster Classe einstellen, sobald das Fahrwasser genügend tief sei. Schiffe, welche über 20 Fuß Tiefgang haben, müssen 20 Meilen unterhalb Baltimore's einen Theil ihrer Fracht löschen. Die Eingangszölle, welche im Jahre 1860 in Baltimore erhoben wurden, betrugen nur $1,000,000, im Jahre 1861 nur $700,000 während im Jahre 1870 an $9,000,000 bezahlt wurden.

— Der Congreß wird zur Zeit um eine Subsidie von $120,000 für eine Postdampferlinie zwischen New-York, Havanna und Vera-Cruz angegangen.

— Der Senat bestätigte heute eine Anzahl Postmeister und andern Beamten; deutsche waren, wie gewöhnlich, nicht darunter.

Neue Arreturen in New-York.

New-York, 5. Febr. — Ex-Senator Genet, eine der neuen, von der Grand-Jury in Anklagestand versetzten Personen, wurde heute unter der Beschuldigung der „Fälschung im 3. Grade" festgenommen und vom Richter Barnard auf einen "Writ of Habeas corpus" hin gegen $10,000 Caution für sein gerichtliches Erscheinen wieder freigegeben. Die Fälschungen sollen in Verbindung mit den „Tammany "Betrügereien stattgefunden haben.

Tom Fields und J. H. Ingersoll wurden heute Nachmittag gleichfalls verhaftet. Ersterer steht der Bestechung und des Diebstahls, Letzterer der Fälschung beschuldigt.

Tom Fields stellte gleich nach seiner Arretur $25,000 Caution für sein gerichtliches Erscheinen. Gegen „Boß" Tweed sind fünf und gegen Connolly ebenso viel neue Anklagen begründet worden.

Der Stokes-Fisk Mordprozeß in New-York.

New-York, 5. Febr. — Stokes wurde heute früh unter großem Menschenlaufe wieder vor Gericht gestellt. Alle Anwälte des Angeklagten waren zugegen, Richter Cardozo führte den Vorsitz. Der Distrikts-Anwalt theilte mit, daß die sieben Vertheidigungs-Punkte der Anwälte des Stokes' der Jury vorgelegt werden würden. Bekanntlich handelt es sich zunächst um den 7. Einwand der Vertheidigung, daß Stokes nicht in legaler Weise von der Grand-Jury in Anklagestand versetzt worden sei. Der Fall wurde bis Montag verschoben und die Vorladung von 500 Personen befohlen, um eine Jury zur Aburtheilung des Einwandes zu erlangen.

Vermischte Depeschen aus New-York.

New York, 5. Febr. — Der Dampfer „Rhein" traf heute von Bremen hier ein.

— Bei einer Schlittenfahrt im „Central-Parke" wurde gestern Abend in Folge eines Streites Chs. Hebbard erschossen. Bis dahin keine Arretur.

— Das congressionelle Zollamts-Untersuchungs-Comite vertagte sich heute bis Samstag und beschloß, am Montage in Washington wieder zusammen zu treten.

— Alexander Clapperton, bei den Unterschatzamtsbetrügereien betheiligt, wurde heute von Fort Leavenworth eingebracht.

— Der Schooner „Matthew Kenney" von Norfolk, mit gelbem Tannenholz von Darien, Geo., nach hier unterwegs, stieß nahe den Narrows gegen das Eis und sank. Man arbeitet jetzt daran, um das Fahrzeug wieder zu heben.

— Im Falle der bankerotten Market-Savings-Bank" hat man entdeckt, daß Conlling nicht der einzige Schwindler war.

— Hr. Barlett, der Vertheidiger Foster's, des Mörders von Putnam (der Mord wurde mit einem eisernen Deichselnagel in einem Stadtbahnwagen begangen) sagte heute, wenn man seinem Clienten einen neuen Prozeß bewillige, so werde er darthun, daß Putnam der Angreifer war und daß derselbe unter einem angenommenen Namen gelebt habe, um frühere Schandthaten zu verbergen.

— Heute wurde in Brooklyn ein weiterer Streifzug gegen ungesetzliche Destillerie'n unternommen.

Der Geldmarkt.

New-York, 5. Febr. — Der Geldmarkt war heute außerordentlich flüssig zu 5 bis 6. Wechsel ruhig und fest 9½ bis 9¼. Gold aktiv Schluß 10½ bis ¼. Bonds fest, beim Schlusse flau; Sechser 115¾; '62er 110½. Aktien eröffneten sehr flau, wurden aber im Laufe des Tages begehrter und waren fest beim Schlusse. Central 93¼; Erie 30¾; Reading 114¾; Lake Shore 91¾; Scrip 87¾; Pittsburg 91½; Northwestern 74½; Rock-Island 112½. Bilanz im Unterschatzamte: Gold $70,375,530; Courant $6,384,300.

Schiffs-Unglück.

New-York, 5. Febr. — Der Dampfer „Champion" von Charleston, S.-C., meldet, daß er am Sonntage, den 4. d. M., Morgens um 8 Uhr, von 38.05 der Breite und 74.36 der Länge, während die See sehr hoch ging, dem Dampfer „Wando" begegnete, der dem Untergange nahe war. Neben dem „Wando" lag der Dampfer „Cleopatra." Der „Champion" blieb so lange in der Nähe, bis er sich davon überzeugt hatte, daß die Mannschaft des „Wando" auf die „Cleopatra" gerettet war.

Ein Fährboot gesunken.

New-York, 5. Febr.—Das neue eiserne Fährboot „Fulton" erhielt heute in der Mitte des Stromes einen Leck und sank, die Passagiere wurden alle gerettet.

Schiffsnachrichten. — Die Kälte.

Boston, 5. Febr. — Der Dpfr. „Porthea" kam heute von Liverpool an.

Sandwich, Mass., 5. Febr. — In Hyannis kam heute der Dpfr. „Nebena" an; derselbe war 3 Tage lang unterwegs eingefroren. Sah an der Mündung des Baßflusses einen dreimastigen Schooner auf dem Strande.

Philadelphia'er Viehmarkt.

Philadelphia, 5. Febr.— Markt flau, Extra-Pa. und westl. Stiere 7½—7¾, ausgewählte 8, fair bis gut 6½—7, common 4½—6. Schaafe in Nachfrage und höher, 12,000 Stück Verkäufe zu 6—8½ Cts.—Schweine in Nachfrage und höher. 3000 Stück Verkäufe zu $7.25—7.75.

Leichenschau.

Mauch-Chunk, 5. Febr. — Die Leichenbeschauers-Jury, welche das Unglück auf der „Lehigh-Valley-Bahn" zu untersuchen hatte, erkannte heute, daß die Verunglückten durch einen unvermeidlichen, nicht vorherzusehenden Unfall um's Leben kamen.

Schreckliche Pulver-Explosion. — Fünf Menschen getödtet.

Springfield, Ohio, 5. Febr. — Fünf Pulvermühlen der „Miami-Pulver-Compagnie," zwischen Xenia und Yellow-Springs an der „Little Miami-Bahn" gelegen, flogen heute Morgen um 10 Uhr in die Luft. Fünf Menschen wurden getödtet und ein Sechster wird vermißt. Der Boden ist eine halbe Meile weit mit Trümmern bedeckt und in Yellow-Springs hunderte von Fenstern zerbrochen. Springfield selbst wurde dermaßen erschüttert, daß die Einwohner in großer Angst auf die Straße liefen. Einzelnheiten über die Ursache der Explosion und den Umfang des angerichteten Verlustes fehlen noch.

Springfield, Ohio, 5. Febr.—(Später.)— Die Namen der Umgekommenen sind: Nero Ballard, Robinson White, zwei andere Weiße und der Neger Conley. Der Letztere wurde faktisch in Stücke gerissen und nur ein Theil seines Kopfes und Rumpfes konnte gefunden werden. In allen benachbarten Orten wurde die Erschütterung verspürt. Von allen Seiten kam sogleich Hülfe herbei. Noch ein Farbiger ist so arg zugerichtet worden, daß man jeden Augenblick seinen Tod gewärtigt. Man sucht jetzt nach den Vermißten und räumt zu diesem Zwecke den Schutt weg. Die Leichen der Todten sind furchtbar entstellt. An einem Hause, 1 Meile vom Unglücksorte entfernt, wurden alle Fenster zertrümmert. Die Aufregung ist sehr groß.

Die Betrüger aus Baltimore.

Pittsburg, 2. Febr. — Comegys und Ludwig hatten gestern ein Verhör vor Aldermann Neubert; bei demselben stellte sich heraus, daß die von ihnen verübten Betrügereien die großartigsten sind, von denen man je hörte. Col. T. M. Bayne, der Distrikts-Anwalt, erschien als Ankläger. In Ermangelung von je $5000 Bürgschaft wurden sie für ein Verhör vor Gericht in's Gefängniß geschickt. Die Baltimorer Geheimpolizisten brachten Dr. Swormstedt in voriger Nacht nach Louisville, da man seiner dort verlangt. Man sagt, daß er in einer Woche allein die Louisviller Banken um etwa $7000 beschwindelte.

Louisville, 2. Febr. — (Verhaftung eines Fälschers.) Heute Abend wird ein in Baltimore verhafteter Fälscher, Namens S. Leroy Swormstedt, alias Amos White, hier ankommen, der am 12. Dezember einen gefälschten Check über $3600 bei der „Bank of Kentucky" einkassirte. Der Check war von Smyser, Milton & Co. in hiesiger Stadt über $36.50, zahlbar an Amos White, auf $3600 gefälscht worden. Swormstedt hatte sich den Check dadurch zu verschaffen gewußt, daß er an genannte Firma Anfangs Dezember v. J. ein Päckchen Waizen schickte und ihr mittheilte, daß er den Verkaufspreis zu erfahren wünsche, da er mehrere hundert Bushel verkaufen wolle. Auch sandte er $33 Gold mit, wofür er sich einen Check in dem Antwortschreiben erbat. Die Firma antwortete auf die Anfrage und schloß einen Check über $36.50 bei, der dann von Swormstedt auf $3600 erhöht wurde. Eine ähnliche Schwindelei verübte er mit einem Check von O. W. Thomas & Co., den er von $37 auf $3700 erhöhte und bei der „Western Financial-Corporation" einkassirte. Als er schon die Bank verlassen, eilte der Kassirer ihm nach und ersuchte ihn um die Herausgabe des Geldes, da die Firma nicht soviel guthabe; der Fälscher gab das Geld zurück und wurde seiner Wege ziehen gelassen. In Baltimore wurde er verhaftet, nachdem Geheimpolizist Bligh eine Requisition vom Gouverneur erwirkt hatte. Die ebenfalls verhafteten Spießgesellen S's. sind James Ludwig, ein Zahnarzt, u. Henry Comegys, Agent der „National-Lebensversicherungs-Gesellschaft."

Eisenbahnunglück in Missouri.

St. Louis, 5. Febr. — Der Kohlenwagen, Bagage-Wagen und drei Passagierwaggons des „Washingtoner Accommodations-Zuges" auf der „Missouri-Pacific-Bahn" wurden heute Morgen aus den Schienen geschleudert und rollten einen Bahndamm hinunter. Das Unglück ereignete sich drei Meilen westlich von Maremec. Ungefähr 80 Passagiere befanden sich auf dem Zuge, welche zur Hälfte mehr oder weniger verletzt wurden. Der Unfall wurde durch eine außer Ordnung gerathene Schiene verursacht.

Der Mord in Illinois.

Chicago, 5. Febr.— In Town Dwight in Livingston-County in diesem Staate herrscht große Aufregung anläßlich eines dort verübten Mordes. Die damit in Verbindung stehenden Umstände sind wie folgt: Vor zwei Jahren kam ein gewisser Alwin von Pannewitz nach Amerika; er war aus seiner Heimath in Preußen geflüchtet, nachdem er das Unglück gehabt, in einem Duell seinen Gegner zu tödten. Derselbe ließ sich in Town Dwight als Farmer nieder, indem er eine Farm pachtete. Halbjährlich erhielt er Geldsendungen aus seiner früheren Heimath. So hatte er am 23. Januar ebenfalls Geld bezogen und war so gut gelaunt darüber, daß er mit einem gewissen Reinmüller und seinem Knechte Friedrich Schäfer auf dem Heimweg mehrere Wirthschaften besuchte. Unterwegs kam es zwischen Pannewitz und Schäfer zu Streitigkeiten; dies bewog Reinmüller, aus dem Schlitten, in dem sie fuhren, auszusteigen und nach Hause zu gehen. Später kam auch Schäfer mit dem Schlitten nach Dwight zurück und gab an, sein Herr sei nach Chicago gereist. Derselbe, sagt er, habe ihm aufgetragen, Welschkorn zu verkaufen und dann mit einem Fuhrwerke nach Chicago zu kommen, um dort Brandtrümmer wegzufahren. Als er nun in Nevada Welschkorn verkaufte, machte er Betreffs seines Herrn widersprechende Mittheilungen und erregte dadurch solchen Verdacht, daß er es für gut hielt, zu entfliehen; er nahm das Fuhrwerk seines Herrn mit, sowie alles andere Werthvolle unter dessen Sachen und fuhr nach Chicago. Unterwegs versuchte er, Pannewitz' Sachen zu verkaufen; dies erregte, besonders in Gardner und Wilmington, starken Verdacht, als er ein Gewehr und einen Revolver für einen Spottspreis anbot. Auch gab er sich hin und wieder für Pannewitz aus, dem er ähnlich sieht und in dessen Kleidern er sich von Dwight entfernte. In Folge dessen begaben sich zwei Geheimpolizisten, einer aus Gardner und einer aus Wilmington auf den Weg, um Schäfer aufzuspüren. Sie fanden ihn hier in Chicago in einem Leihstalle, wo er die gestohlenen Pferde stehen hatte und wo er diese zu einem sehr niedrigen Preise zum Verkaufe ausgeboten hatte. Man nahm den Burschen in Gewahrsam und brachte ihn nach Dwight. Dort gestand er am vorigen Dienstag, daß er P. während er und dieser betrunken waren, in dessen Wohnung mit einem Schraubendreher erschlug. Darauf verscharrte er die Leichen in einem Düngerhaufen. Man hat den Mörder, um ihn vor allenfallsigen Gewaltakten der gegen ihn äußerst aufgebrachten Bevölkerung von Dwight zu schützen, nach Pontiac geschafft. Schäfer ist 30 Jahre alt, 6 Fuß hoch und ein Mann von großer Stärke. Er ist aus Hannover gebürtig und kam vor zwei Jahren nach Amerika, um ein Mädchen, seine Verlobte, aufzusuchen. Er fand sie weder in New-York, noch in Chicago u. s. w. Acht Monate lang arbeitete er in den Lemont Steinbrüchen. Vor drei Monaten erst war er in Pannewitz's Dienste getreten. (Stztg.)

Eine neue Kohlenstation.

San Franzisco, 5. Febr. — Der australische Dampfer „Nevada" hielt bei seiner letzten Ausfahrt im Hafen von Paga-Paga, Tutuilla, Navigators Gruppe, an und W. H. Webb traf Vorkehrungen, um dort eine Kohlenstation für die Neu-Seeland-Dampfer-Linie zu errichten. Gleichzeitig hat eine Compagnie von Californiern dort einen Landstrich für den Zucker-, Baumwolle- und Kaffee-Bau gekauft.

Von der Küste des Stillen Meeres.

San Franzisco, 5. Febr. — Der Frau Fair ist ein neuer Prozeß bewilligt worden.

Die Aufregung an der Aktienbörse ist im Zunehmen. Savage, welche am letzten Donnerstag auf 65 standen, verkaufen jetzt zu 2.20. Norrooß 250.

Das Wetter ist den Erndten äußerst günstig. Das Thermometer ist nicht unter 46 gefallen.

Mexiko.—Alle Gefangenen werden aufgeknüpft.

New York, 5. Febr.—Eine Spezial-Depesche sagt, daß die Inaristen alle bei St. Fergo, 30 Meilen von Matamoras, ergriffenen Offiziere, den Befehlhaber der revolutionären Schaar eingeschlossen, aufgeknüpft haben.

Telegraphisches Allerlei.

— In Newport, R.-J., ging gestern der frühere Staatsschatzmeister S. A. Parker an der Lungenentzündung mit Tode ab.

— In Providence, R.-J., hat Mad. Anna E. Benson von der Stadt $3800 Schadenersatz zugesprochen erhalten, da ihr Mann durch die Explosion einer Dampf-Feuer-Spritze im September 1870 das Leben verloren hatte.

— In Middleburg, N.-H., ging die Trauernachricht von dem Tode der Mad. S. Jewett, Tochter des P. Jewett von Weybridge, N.-H., ein, welche unlängst in Californien mit sammt ihrem Kinde von Indianern ermordet wurde, während der Mann von Hause abwesend war. Als der Unglückliche heimkehrte, fand er seine Frau mit durchschnittenem Halse und sein Kind furchtbar verstümmelt todt auf dem Fußboden.

— In Boston fiel der Dachdecker Thos. Sullivan von einem 5-stöckigen Hause herab und wurde auf der Stelle getödtet.

— In Scranton, Penns., fand man gestern die Leiche des seit dem 1. Jan. d. J. vermißten R. A. Cook im Roaning-Creek. Man vermuthet einen Mord.

— Das Haus des Henry McClellan in Washington Township, Erie-Co., Ohio, brannte gestern früh nieder. Der 75jährige Eigner kam in den Flammen um's Leben.

— Von Philadelphia aus wird die Absicht der Dampfschiffs-Eigner-Gesellschaft, die dort unlängst tagte, desavouirt, als ob dieselbe den Congreß oder das Handels-Comite wegen ihrer Stellung im Betreff einer Gesetzes-Revision tadeln wollte. Die Bemerkungen bezogen sich nur auf gewisse Patenteigner von Gegenständen, welche die Dampfschiffeigner unter dem von ihnen opponirten Gesetze zu kaufen gezwungen sind.

— Der Gouverneur von Louisiana hat gestern eine Botschaft an die Gesetzgebung erlassen, in welcher er dieselbe ermahnt, endlich nachdem 34 Tage verloren gegangen sind, zu arbeiten.

— Die Leiche des Gen. Anderson wird morgen von dem Kriegsdampfer „Gueriere" bei der Festung Monroe gelandet und dem Gen. Barry überliefert werden.

— Maggie Mitchell spielte gestern Abend in Washington vor ausverkauftem Hause.

Congreß-Verhandlungen.

Washington, 5. Febr.

Im Senat machte Vickers eine persönliche Erklärung durch eine Bemerkung des Senators Edmunds hervorgerufen, was zu einem kleinen Wortwechsel zwischen beiden Herren führte.

Vickers legte ein Memorial von Smith & Nicodemus und anderen Baltimorer Kaufleuten vor, um Aufhebung des Salzzolles.

Die Reis-Kaufleute in New-Orleans sandten telegraphisch eine Petition gegen Aufhebung des Reiszolles ein.

Die Amnestie-Bill wurde sodann aufgenommen. Robertson beantragte, die Bill auf den Tisch zu legen; er sagte, er wünsche die Ansicht des Senats darüber zu vernehmen. Im Falle diese Bill auf den Tisch gelegt werden sollte, werde er die Aufnahme der Haus-Bill beantragen. Der Antrag wurde niedergestimmt. Carpenter beantragte sodann ein Substitut für Sumner's Amendement.

Im Repräsentantenhause wurden, wie gewöhnlich am Montage, die Staaten aufgefordert, Bills und Beschlüsse einzubringen.

Willard, eine Bill als Supplement zu dem „Apportionmentgesetz."

Buffington, Beschlüsse, die Fischereien betreffend.

Cobb, Bill zur Aufhebung des Freedmen's-Bureaus.

Vorhees, eine Bill, alles Druckereimaterial auf die Freiliste zu stellen.

Randall brachte eine Bill ein, gewisse Entrechtungen unter dem 14. Amendement aufzuheben. Nachdem diese Bill dahin amendirt worden war, daß jede durch dieselbe begünstigte Person den Treueid leisten solle, wurde sie angenommen.

Aus der Staatshauptstadt.

(Spezial-Correspondenz des „D. Correspondenten.")

Annapolis, 5. Febr.

Der Gouverneur schickte heute dem Senate folgende Ernennungen ein, die sämmtlich bestätigt wurden: H. McBlair, von Baltimore, General-Adjutant und Stabs-Chef; Thos. S. Rhett von Baltimore, General-Inspekteur; Ferdinand C. Latrobe, Baltimore, General-Auditeur; James C. Clarke, Frederick-County, General-Quartiermeister; Gilmor Meredith, Baltimore, General Commissär; Riggin Budler, Baltimore, General-Arzt; Geo. S. Brown, Baltimore, General-Zahlmeister; A. Parks Winchester, Baltimore, Chef-Ingenieur; Thomas W. Campbell, Baltimore, Chef des Geschützwesens; John N. Carroll, Baltimore-Co., Chef der Cavallerie; James Howard, Baltimore, Commandeur der Artillerie.

Die Petition von Howard Baker, der verlangt, daß die Hunde besteuert und der Ertrag dem Schulfond zugeschrieben werden soll, wurde einem besonderen Comite, bestehend aus den HH. Spencer, Williams und Sellman, überwiesen.

Der Einwand, der gegen die Bill zur Besteuerung des Grund-Capitales incorporirter Gesellschaften erhoben wird, ist der, daß das Gesetz den Grundbesitz der Compagnie'n, der schon in der allgemeinen Besteuerung mit einbegriffen ist, nochmals als „Grund-Capital" besteuern würde.

Das Inspektions-Comite erhielt heute einen Besuch von einer Deputation Baltimorer Kaufleute, an deren Spitze Hr. Geo. K. Walter, von der Firma Newcomer & Co., einer der ältesten Firmen der Stadt, sich befand und welche den Zweck hatte, zu Gunsten der Wiedereinführung der Inspektionsgesetze vorstellig zu werden. Inzwischen hat es sich ergeben, daß unter den Unterzeichnern der von der Korn- und Mehlbörse eingegangenen Petition ein Zwiespalt entstanden ist. Hervorragende Mühlenbesitzer geben zu, daß früher Unregelmäßigkeiten vorgefallen sind, erklären aber dennoch, daß selbst die schlechteste Inspektion besser ist, als gar keine. Niemand werde Mehl kaufen wollen, das nicht inspizirt worden sei und ähnliche Versuche in anderen Städten, die Inspektion abzuschaffen, hätten auf den Handel den verderblichsten Einfluß geäußert. Hr. Travers, Vorsitzender des Comite's, wird auf Mittwoch, nach Vertagung des Hauses, eine Sitzung zusammenberufen und Alle, die für oder gegen das Gesetz sprechen wollen, anhören.

Lokalberichte aus Washington.

Washington, 5. Febr. — Eine prachtvolle Aurora Borealis war Sonntag Abend am südlichen Himmel hier sichtbar.

— Polizei-Marschall Eckloff berichtet, daß seit dem 1. September 138 Personen (darunter 108 Farbige) wegen Diebstahls in's Gefängniß geschickt wurden.

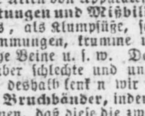
— Gestern Nachmittag fand in der Synagoge der 8. Straße die Vermählung des Hrn. Abraham Herrmann mit Frl. Minna Fischmann statt. Ein zahlreiches und elegantes Publikum wohnte der Ceremonie bei, welche vom Rabbiner Hrn. Goldberg vollzogen wurde.

— Das Carneval-Comite ist der Ansicht, daß $20,000 für Bestreitung der Unkosten für das große Carnevalsfest einlaufen werden.

Der Prozeß gegen Seth Johnson, angeklagt, im Schatzamte $10,000 unterschlagen zu haben, kam heute im Criminal-Gerichte vor, wurde aber verschoben.

Neue Anzeigen.

Armen-Klinik
für Behandlung von Hals- und Lungenkrankheiten.
Nr. 67, Nord-Charles-Straße.
Jeden Morgen von 8 bis 9 Uhr.
Behandelnder Arzt..........Dr. Gleitsmann.
Consultirender Arzt.........Prof. Miltenberger.
Co-Justirender Chirurg.......Dr. Alan P. Smith.
Sprechstunden für Privatkranke: von 11 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags.
(Febr 1,13.¶) Dr. W. Gleitsmann.

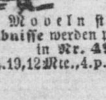


An Bruch- und andere Leidende!
Den Herren Aerzten, sowie auch einem geehrten Publikum empfehlen wir unser wohl-assortirtes Lager von chirurgischen Instrumenten, Bandagen Bruchbändern, Unterleibsbinden, Suspensorien, Supporter, Schnürstrümpfen, Gebärmutterhaltern, Schulterstreckern für Damen, Herren und Kinder 2c. 2c. Auch verfertigen wir alle Arten von Apparaten zur Abhülfe von Verunstaltungen und Mißbildungen des menschlichen Körpers, als Klumpfüße, schiefe Hälse, Rückgrat-Verkrümmungen, krumme und eingebogene Kniee, künstliche Beine u. s. w. Da in hiesiger Stadt viele Leute über schlechte und unpassende Bruchbänder klagen, deshalb lenken wir die Aufmerksamkeit auf unsere Bruchbänder, indem wir mit Recht behaupten können, daß diese die zweckmäßigsten sind, welche in hiesiger Stadt fabrizirt werden.
Da Madame Willms mit dem Speziellen dieses Geschäftes genau vertraut ist, deshalb können sich Damen vertrauensvoll an sie wenden. Officestunden von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Carl Willms & Co., Nr 11½, N.-Howardstr., zwischen der Saratoga- und Mulberrystr., vormals Besitzer der orthopädischen Heilanstalt in Cöln am Rhein, Preußen.
(Febr.1,13.,¶)

Die Tag- und Abend-Schule
Bryant, Stratton & Sadler'schen
Business College,
Nr. 6 und 8, Nord-Charlesstraße, wird am
Dienstag, den 2. Januar 1872,
eröffnet.
Jeder junge Mann, welcher sich dem Handelsstande zu widmen wünscht, sollte dieses beliebte Institut besuchen.
Wegen näherer Auskunft, sowie wegen Pamphleten und Cirkularen wende man sich im College an
W. H. Sadler, Präsident.
(303-¶ j.a.T.)

Geschäftszeichen.
Die Große New-Yorker Thee-Compagnie,
Importeure von und Händler mit
Thee, Kaffee, Zucker und Gewürzen.
Haupt-Waarenhaus:
Nr. 29, West-Baltimorestraße.
Zweiggeschäfte: Lexington-Markt, Nr. 43, Nord-Eutawstraße, und Belair-Markt, Ecke der Gay- und Forreststr.
Kaffee wird täglich in diesem Etablissement frisch gebrannt und gemahlen.
Waaren werden nach allen Stadttheilen frei in's Haus geliefert. April1,13..i.a.T.t.&13.w¶)

Poole & Hunt,
Nr. 161, Northstraße, Baltimore, Md.
Fabrikanten von
tragbaren und festen Dampfmaschinen und Kesseln;
von Babcox & Wilcox's patentirten röhrenförmigen Dampfkesseln;
von Jas. Leffel's patentirtem amerikanischen doppelten Schneckenrade (Turbine);
von Schneide- und Graupenmühlen, Mahlmühl-Maschinerie, Wellen, Treibrädern u. s. w.
(Jan1,12Mte.t&w4.p)



Marmorirte Schiefer-Kamingesimse,
als die besten, die es giebt, garantirt und zu haben bei
John Duer & Sohn,
(Sept.6,12Mte.,4.p.) Nr. 24, Süd-Charlesstr

Johann Teufel's
Wirthschafts-Tische aller Sorten.
Möbeln stets vorräthig.
Begräbnisse werden prompt besorgt
in Nr. 491, West-Baltimorestraße.
(Dez.19,12Mte.,4.p.)

Meyer Stein. Samuel Stein.
Gebrüder Stein,
Nr. 196, West-Baltimore-Straße,
Baltimore, Md.
Deutsches Bank- und Wechselgeschäft.
Wir kaufen und verkaufen Gold, Regierungs-, Staats-, städtische und andere Sicherheiten, wir kaufen und verkaufen Wechsel auf Großbritanien, Frankreich und Deutschland und ziehen unter andern auf folgende Handelshäuser in Europa:
„Union-Bank of London"........London.
„Royal-Bank of Ireland"........Dublin.
Frederick S. Ballin & Comp..........Paris.
J. Errera Oppenheim..........Brüssel.
Lombard, Odier & Comp..........Genf.
A. Ris & Comp..........Zürich.
Baseler Handelskammer..........Basel.
Scandinaviska Credit Aktie Bolaget..Stockholm.
Privat-Banken..........Copenhagen.
Paul von Stetten..........Augsburg.
A. E. Wassermann..........Bamberg.
Gebrüder Haas..........Carlsruhe.
M. A. Grünbaum & Ballin...Frankfurt a. M.
Müller & Weylandt..........Landau.
C. C. Ebrmann..........Straßburg.
G. L. Schloßmann..........Mainz.
M. Thalmann..........Mannheim.
W. L. Ladenberg & Sohn..........Mannheim.
Joseph von Hirsch..........München.
Louis Daque..........Neustadt a. H.
Meyer Kohn..........Nürnberg.
J. B. Härle..........Stuttgart.
Diskonto-Gesellschaft..........Berlin.
Eichborn & Comp..........Breslau.
J. A. Arnthal..........Cassel.
Seydlitz & Merken..........Cöln.
Becker & Comp..........Leipzig.
A. N. Blachstein..........Mühlhausen in Th.
M. & H. Mamroth..........Posen.
Vereins-Bank..........Kiel.
Michel Berend..........Hannover.
Philip Behrend..........Rodenberg.
Reverchon & Comp..........Trier.
E. Behrens & Söhne..........Hamburg.
Ed. Schon..........Bremen.
Creditanstalt für Handel und Gewerbe..........Wien.
Filiale der Creditanstalt für Handel und Gewerbe..........Prag.
J. Simon, Wm. & Sohn..........Königsberg.
Wir negociiren Darleyen und Handelspapiere und sind als Mitglieder des Brokers-Board im Stande, alle hiesigen und auswärtigen Negociationen prompt zu besorgen, besorgen Collektionen an allen zugänglichen Punkten umgehend zu den niedrigsten Preisen, nehmen Depositen an und gewähren Diskonten.
Auf Depositen für eine bestimmte Dauer bewilligen wir einen liberalen Zinsfuß.
Wir empfehlen die
7.30er Gold-Anleihe „Nördlichen Pacific-Bahn-Comp."
zum Umtausch gegen einlösbare Ver. Staaten-Obligationen als eine sichere und profitable Capital-Anlage.
Die erste Hypothek „Land Grant" Gold-Bonds der „Nördlichen Pacific-Eisenbahn-Compagnie," die jetzt zum Nennwerth und aufgelaufenen Interessen (in Papiergeld) verkauft werden, sind allen Klassen als eine Capital-Anlage empfohlen, die eine profitable Interessen-Rate mit absoluter Sicherheit verbindet.
Der vergleichsweise Ertrag der 5 prozent. Ver. St.-Bonds zu den Nördlichen Pacific 7.30ern verhält sich wie $500 zu $903 und der 6proz. Ver. St.-Bonds zu den Nord-Pacific-Bonds wie $600 zu $903.
Die registrirten Bonds können jeder Zeit gegen Coupon-Bonds und die Letzteren gegen die Ersteren ausgetauscht werden, von denen Capital und Interessen in den Haupt Geldmärkten Europa's und in den Münzen der betreffenden Länder zahlbar sind.
Im Hinblicke darauf, daß die Regierung bald ihre 6-prozentigen Bonds einfordern und die öffentliche Schuld zu einer niedrigeren Interessen-Rate fundiren wird, convertiren viele Inhaber von 5.20ern dieselben in die 7.30er Bonds der „Nördlichen Pacific-Bahn." Sie machen bei dem Austausche einen hübschen Gewinn und vergrößern beträchtlich ihr Einkommen.
Alle gangbaren Aktien und Bonds werden zu ihrem höchsten Marktwerthe im Austausche gegen die Sieben-Dreißiger der „Nördlichen Pacific-Bahn" angenommen. Die Expreßkosten für Geld-Remittirungen und für Uebersendung der Sieben-Dreißiger werden von den Finanz-Agenten bezahlt.
Karten und Beschreibungen befinden sich in unserem Bankhause. (21-32)

George G. Tyler,
Bauholz-Niederlage,
Säge- und Hobelmühle.
Ein großer Vorrath von Bauholz, Joist, Scantling, Latten, Dachschindeln, u. s. w., gute trockne Dielen und anderes zugerichteres Bauholz fortwährend vorräthig. Preise so niedrig, als in irgend einer anderen Holzhandlung.
Bostonstraße, Canton,
(Jan.31,12Mte¶) nahe der Eisenbahn-Brücke.

32,000 !!!
Wir haben erfolgreich 32,000 Kunden mit passenden Hemden versehen!
Unser System des Hemdenzuschneidens giebt ein bequem u. angenehm sitzendes Hemd.
Es ist alle Mal gelungen, ein gut passendes Hemd herzustellen, wo andere Systeme durch Form-Eigenheiten gefehlt haben.
T. J. Irwing & Co.
Nr. 168,
West-Baltimorestraße, früher Benton & Irwing.
(Febr.27,13,1 a.T.)

230 **Hemden, Hemden, Hemden!** 230
Adams'
lang-etablirte Hemden-Fabrik!
Hemden
auf Bestellung angefertigt!
Fertige Hemden!
Adams' Hemden-Fabrik,
Nr. 230, West-Baltimore,
Nordwest-Ecke der Charlesstraße
(Mai8,12Mte., i.a.T.,¶)

Der beste Platz,
um eine vorzügliche Nähmaschine
zu kaufen oder zu miethen
ist da, wo alle Arten verkauft werden, und wo der Agent nicht in irgend einer speziellen Maschine interessirt ist.
Maschinen werden vermiethet, ausgebessert und vertauscht bei
F. W. Wild,
Nr. 78, West-Baltimore-,
(März9,13¶) nahe Gaystraße.

Nähmaschinen.
Wir haben mehrere hundert gebrauchte Nähmaschinen der besten Fabrikanten an Hand, welche wir unter leichten Bedingungen verkaufen oder vermiethen.
J. F. McKenney,
Nr. 136, West-Fayettestr.
Es wird Deutsch im Laden gesprochen.
(Jan13,13¶)

Die einzige ächte verbesserte Howe'sche Nähmaschine,
sowie die Empire- und alle andern, auch Singer's Nr. 2 in dem Dampf-Reparir-Laden von
Thomas Shanks,
Ecke der Lombard- und Sharpstraße.
(Jan1,12Mte¶)

Georg Strohmeyer, jun.,
Nr. 25, Ost-Baltimorestraße,
hat fortwährend an Hand zum Verkaufe alle Arten Nähmaschinen und Materialien für dieselben. Maschinen werden ausgebessert in kurzer Zeit zu billigen Preisen.
(Aug.1,12Mte.)

Singer's
neue Familien-Nähmaschine
ist, wie allgemein anerkannt wird, jeder anderen für Haushaltszwecken überlegen. Sie näht Stoffe aller Art mit den verschiedensten Garnen und hat Einrichtungen zum
Säumen, Falten, Sticken, Einschlagen
Heften u. s. w.
Reparaturen werden durch erfahrene Maschinisten gemacht.
Maschinen werden bei monatlichen Abzahlungen von $10 verkauft.
Verkaufs-Lokal:
Nr. 13, Nord-Charlesstraße.
(Nov.17,13)

Vorzügliche Nähmaschinen.
$40 McLean & Hooper's $40
Familien-Nähmaschine ist eben so gut, als irgend eine andere im Markte, verrichtet alles nöthige Nähen in einer Familie und wird unter leichten Bedingungen verkauft bei
John R. McLean & Comp.,
Nr. 30, Nord-Charles-, Ecke de Lexingtonstraße.
(Mai2,13)

Nähmaschinen-Börse,
in Nr. 24, Nord-Eutaw-Straße,
wo alle Arten
Nähmaschinen,
sowohl neue, als alte,
zu haben sind, sowie auch
gebrauchte reparirt werden
Man komme
bei vorkommendem Bedürfnisse
nach
Nr. 24, Nord-Eutawstraße. (Mai16,13¶&w.)

MANNING COMBINATION ARM-Nähmaschine.

Schuhmacher und Besetzer kommt und seht die beste Maschine, welche jemals für Euer Geschäft offerirt worden, jetzt in Operation und zum Verkaufe in der Schuh-Obertheil-Fabrik Nr. 51, Harrisonstr
(Nov.15,13¶&w) C. D. Evans, Gen.-Agent.

Die Beste für den Gebrauch und am Leichtesten zu verkaufen.
Nähmaschinen-Agenten! Ich bezahle Euch nicht, um für die beste Maschine zu streiten. Beweis't unsere Ansprüche, erlangt die Agentur und verkauft die Maschine. Man adressire „Domestic Nähmaschinen Compagnie," Nr. 96, Chambersstraße, New-York. Kann bei Price, Nr. 15, Nord-Charles Straße, angesehen werden. (Jan27,1Mt,t&w)